

Beiträge zur Geschichte der Volksschule in der  
Nordoststeiermark.

Von Alfred Ostermayer, Oberlehrer.

Ueber die Gründung von Volksschulen im politischen Bezirke Hartberg wurde schon im XXXIII. und XXXIX. Hefte dieser Mittheilungen gesprochen. Diese Berichte sind noch durch folgende Nachrichten zu ergänzen.

Die Volksschule in Auffen wurde im Jahre 1796 von einem gewissen Johann Peinsipp freiwillig in seinem Hause Nr. 20 gegründet, mit einer anfänglichen Zahl von 30—40 Schülern. Unterrichtsgegenstände waren Lesen, Schreiben und Rechnen; den Religionsunterricht ertheilte — wie noch jetzt — der jeweilige Pfarrer von Gross-Steinbach (schon im Bezirke Fürstenfeld, während Auffen noch im Bezirke Hartberg liegt). Der Schulbesuch war ein freiwilliger; auch war der Schulsprengel noch nicht bestimmt abgegrenzt. Ueber das erste Einkommen des Lehrers ist nichts bekannt. — Johann Peinsipp starb 1836 im Alter von 78 Jahren; ihm folgte als Lehrer Johann Krowat. Da nun in Auffen kein Lehrzimmer zu haben war, wurde die Schule in das nahe gelegene Dorf Grosshart verlegt. Hier wirkte Lehrer Krowat bis 1842, in welchem Jahre er starb. Dieser Lehrer, den die Gemeinde Grosshart, zu welcher auch das Dorf Auffen gehörte, und noch gehört, aufgenommen hatte, erhielt an Schulgeld von jedem Schüler 1 fl. C. M.; dazu kam noch freie Wohnung, Beheizung und eine kleine Naturaliensammlung im Werthe von etwa 20 fl. — Die Bewohner in der Umgebung der Auffenkapelle wollten aber die Schule wieder in Auffen haben, und mehrere Personen von Hartl schlossen sich ihnen an. Im Jahre 1842 wurde also der erste Bau eines Schulhauses beschlossen, jedoch wegen Streitigkeiten bezüglich des Kostenbeitrages nicht ausgeführt; das schon auf dem Bauplatz (wo das jetzige Schulhaus in Auffen steht) geführte Holz wurde sogar wieder verkauft. 1842—1845 war keine Schule in Auffen. Im Jahre 1845 kam als geprüfter Lehrer Michael Wagner dahin. Er kaufte daselbst das Haus Nr. 50 und errichtete in demselben die Schule; hier wirkte er bis zu seinem Tode 1851. Die nachfolgenden Lehrer unterrichteten im gleichen Hause und hatten als Unterrichtshonorar an Schulgeld für jeden Schüler 1 fl. Oe. W., ferner die freie Wohnung und Beheizung und eine kleine Sammlung. Wie sich die Gemeinde mit den Erben des Lehrers Wagner bezüglich der Benützung des denselben gehörigen Hauses,

in welchem die Schule war, abgefunden habe, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Im Jahre 1878 endlich wurde ein neues Schulhaus gebaut.

In Kaendorf bei Hartberg (siehe XXXIII. Heft der „Mitth.“, S. 215) errichtete der dortige Pfarrer im Frühjahr 1787 eine „ordentliche Näh- und Spinnschule“ für die Schulmädchen seiner Pfarre, also eine Schule für weibliche Handarbeiten. Zu diesem Zwecke richtete er ein geräumiges Zimmer im Pfarrhofe ein und stellte seine Schwester als Arbeitslehrerin an.<sup>1</sup> Es dürfte dies wohl ein sehr vereinzelter Fall sein, dass im vorigen Jahrhundert eine derartige Schule gegründet wurde.

Die Volksschule des Marktes Pöllau scheint ein ziemlich hohes Alter zu haben. Denn schon 1377 wird von einem Schulmeister Erwähnung gethan. Am 1. Mai 1377 errichtete nämlich der Pöllauer Pfarrer Dietmar eine Stiftung, der zufolge der Schulmeister und die Schüler dem Kaplan „singen und messsprechen“ helfen mussten.<sup>2</sup>

In der Gemeinde Flattendorf bei Hartberg, welche ehemals zu Mitterdombach gehörte, wurde um 1876 eine eigene Volksschule gegründet, und zwar bei der Häusergruppe St. Anna am südlichen Abhange des Massenberges; diese Schule hiess auch ursprünglich „St. Anna.“ 1880 aber wurde in unmittelbarer Nähe des Dorfes Flattendorf ein neues Schulhaus gebaut und 1881 bezogen. Die Schule wurde nun hierher verlegt und heisst statt „St. Anna“ seit 1881 „Flattendorf.“

Auch Privatunterricht scheinen die Lehrer im vorigen Jahrhunderte schon theilweise ertheilt zu haben. So erliess ein Lehrer von Waltersdorf (bei Hartberg) im Jahre 1798 folgende Kundmachung: „Unterzeichneter macht die Anzeige, dass er Jünglinge und Mädchen von 7 Jahren aufnehme und sie nicht nur im Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch in allen Instrumenten, als: Organo, Fortepiano, Harfe, Violin, Viola, Violoncello, Clarinet, Hoboy, Flautravers, Piccolla, Finama, Fagot, Trompeten, Waldhorn, die 4 Vocalstimmen nach eines jeden Natur und Neigung, und nach Verlangen unterrichten wolle. Auch bietet er selben eine gute bürgerliche Kost, nebst Wohnung an, und fordert für selbe nebst Unterricht und Besorgung der nöthigen Wäsche jährlich nicht mehr als 50 fl.. Auch verspricht er, theils selbst, theils mittels seiner Lehrer für gute Sitten und Reinlichkeit die genaueste Sorge zu tragen. Josef Klotzinger, Schulmeister in Waltersdorf.“<sup>3</sup>

In VORAU (siehe XXXIX. Heft der „Mitth.“, S. 267) wurde 1778, eine Hauptschule gegründet, an welcher im Jahre 1798 als Lehrer wirkten: Director Franz Freiherr von Tauferer, k. k. Rath und Stiftspropst. Katechet Josef Jöbstl, Weltpriester. Erster Lehrer: Josef Leitner; zweiter Lehrer: Johann Kratky; dritter Lehrer: Josef Tremel.<sup>4</sup> — Im

<sup>1</sup> „Grätzer Zeitung“, 67. Stück vom Jahre 1787.

<sup>2</sup> Mitth. des hist. Ver. f. St. XXXIV. S. 11.

<sup>3</sup> „Grätzer Zeitung“, 1798.

Stifte Vorau besteht auch ein altes Formelbuch, das „Protocollum Voraviense antiquissimum“<sup>5</sup>, in welchem auf Seite 244 f. ein Dienstzeugniss des Propstes Perfall für Johann Graf aus Baiern enthalten ist, der durch drei Jahre dem Stifte Vorau als Kammerdiener und dann durch fünf Jahre als Schulmeister und Chorregent gedient hatte.

Zu Propst Perfalls Zeiten übernahmen später die Stiftgeistlichen die Volksschule.

In Wagendorf bei Grafendorf (Bez. Hartberg) bestand nach Schmutz eine Gemeindeschule mit 46 Kindern. Wo diese untergebracht war, ist nicht bekannt. Denn erst um das Jahr 1842 wurde dort ein Schulhäuschen gebaut, bestehend aus Schulzimmer und kleiner Lehrerwohnung. Die Dotation des ersten Lehrers und dieser selbst sind unbekannt. Das 1842 gebaute Schulhaus diente als solches bis 1892, in welchem Jahre ein neues, sehr praktisches Schulhaus und ein Schulgarten mit einem Kostenaufwande von über 7000 fl. fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben wurde. Gleichzeitig mit der Eröffnung dieses neuen Schulhauses wurde die Schule in Wagendorf zweiclassig.